

Beethoven

Romanze für Violine
und Orchester in F-Dur

Schubert

Sinfonie in C-Dur
«die Grosse»

Jan Sosinski

Solist und Leitung

Samstag 1. April 19:00

Basel, Theodorskirche

Sonntag 2. April 17:00

Riehen, Landgasthof

Freunde des Orchesters

Wir danken unseren Passiv-, Gönner- und Sponsorenmitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung.

Sponsoren

- Simone und Peter Forcart-Staehelin, Riehen
- Adelheid und Martin Rudolf, Riehen

Gönner

- Biondi Treuhand GmbH, Riehen
- Blumen Breitenstein, Riehen
- Julia Burla, Riehen
- Peter Burla, Riehen
- Ganter Streichinstrumente, Riehen
- Dorothea Hertig-Grauer, Riehen
- Markus Hertig-Grauer, Riehen
- Anneliese Leicher, Riehen
- Mechtild Löffler, Riehen
- Susanne Mathé und Vincent Providoli, Basel
- Alfred und Cornelia Merz, Riehen
- Christa Nadjafi-Triebsch, Riehen
- Matthias Schweighauser, Riehen
- Beat Witzig, E-Geiger, Riehen
- Peter Zinkernagel, dipl. Architekt ETH/SIA, Riehen



Wir danken auch den Inserenten sowie weiteren Unterstützenden, die unerwähnt bleiben möchten.

Werden auch Sie Mitglied der «Freunde des Orchesters». Nähere Informationen auf Seite 19.

Grusswort der Präsidentin

Liebe Konzertbesucher

Wieder darf ich Sie heute zu einem Meilenstein in der Geschichte des Orchesters begrüßen. Dass sich ein Amateurorchester die «grosse» C-Dur-Sinfonie von Schubert vornimmt, ist eher selten. Der Dirigent wagte es, weil er uns das zutraut, weil er das vorhandene Potential wecken, nutzen will. Und wir Musiker sind gefordert, pures Wunschdenken in eine Zielsetzung umzuwandeln. Üben ist das Zaubermittel, zu Hause und in den Proben. Die Vision wird heute Wirklichkeit.

Wir eröffnen das Konzert mit Beethovens Violin-Romanze. Den Solopart übernimmt Jan Sosinski, unser Dirigent. Damit feiern wir gleichzeitig sein 10-jähriges Dirigier-Jubiläum. Jan Sosinski war schon beim allerersten Konzert des Philharmonischen Orchesters Riehen als Zuzüger dabei, übernahm dann sehr bald das Amt des Konzertmeisters. Seit dem Frühlings-Konzert 2007 ist aber der Taktstock «sein Instrument». Die Geige braucht er nach wie vor, um uns in den Proben vorzuführen, wie wir spielen (☺) und wie wir spielen sollten (☺). Geniessen Sie heute das Spiel unseres doppelten Lehrmeisters.

Und noch kurz in eigener Sache: seit der Gründung im Jahre 2004 war ich beim Riehener Orchester «an vorderster Front». Nun darf ich das Präsidium weitergeben. Es waren spannende Jahre vom Moment des visionären Beginns bis zur festgefügteten Kulturinstitution in unserem Dorf. Im Jahre 2014 verlieh uns die Gemeinde Riehen den Kulturpreis – eine Auszeichnung für unsere Arbeit und auch für das erhaltene Echo durch Sie, liebe Konzertbesucher. Herzlichen Dank! Halten Sie uns weiterhin die Treue!

Louise Hugenschmidt

Präsidentin des Philharmonischen Orchesters Riehen

CHRISTIAN JOHANNES GANTER



Mietinstrumente
Reparaturen
Anfertigung von
klassischen
Streichinstrumenten

Burgstrasse 57
CH-4125 Riehen
Tel 0041 (0)61 602 00 22
Fax 0041 (0)61 602 00 23
christian@ganterstrings.com
www.ganterstrings.com

Programm



Ludwig van Beethoven 1770 – 1827

Romanze für Violine und Orchester F-Dur op. 50

Solist: Jan Sosinski



Franz Peter Schubert 1797 – 1828

Sinfonie in C-Dur D 944 «die Grosse»

- *Andante, Allegro ma non troppo*
- *Andante con moto*
- *Scherzo, Allegro vivace - Trio*
- *Finale, Allegro vivace*

Musikalische Leitung und Solist

Jan Sosinski

Jan Sosinski wurde 1958 in Polen geboren und erhielt dort im Alter von sieben Jahren ersten Geigenunterricht. Sein Violinstudium in Warschau (Prof. Irena Dubiska) schloss er 1982 mit Auszeichnung ab und bekam bald den Posten des Solisten und Konzertmeisters im Radio- und Fernsehorchester Warschau.

Ab 1984 war Sosinski Konzertmeister des Warschauer Kammerorchesters, mit dem er zahlreiche Tourneen unternahm.

Seit vielen Jahren wirkt Sosinski nun im Elsass und in der Region Basel (Konzertmeister des Orchesters von Saint-Louis, des Basler Festival Orchesters und der Camerata Fanny Mendelssohn). Im 2014 hat er ein professionelles Salonmusik – Orchester gegründet, das Odéon Orchestra Mulhouse, welches Wiener-, Zigeuner- und Tango-musik brillant darbietet.

Jan Sosinski unterrichtet als professeur titulaire am Conservatoire de Musique et de Danse de Saint-Louis.

Seine Ziele für Liebhaberorchester sind hoch angesetzt. Mit pädagogischem Gespür führt er seine Musiker aufmunternd und humorvoll, aber immer kompromisslos der musikalischen Gestaltung verpflichtet, zu beachtlichen Leistungen. Am heutigen Konzert wird Sosinski nicht nur mit dem Taktstock führen, sondern auch als Solist auftreten. Seine musikalische Ausdruckskraft wird somit gleich doppelt zu geniessen sein.



10-jähriges Dirigier-Jubiläum

Jan Sosinski war seit der ersten Stunde des Philharmonischen Orchesters mit dabei: im ersten Konzert als Zuzüger, dann als Konzertmeister und ab 2007 als Dirigent. In diesen 10 Jahren hat Jan mit uns 61 Werke erarbeitet: Ouvertüren, Solo-Konzerte, Sinfonien, Serenaden und andere Kurzstücke, die wir in 44 Konzerten unserem Publikum darboten.

Besonderen Einsatz des Dirigenten verlangten die drei Uraufführungen: Konzert für Marimba und Orchester von Markus Götz sowie zwei Werke unseres Orchestermitglieds Alexander Sloendregt, nämlich «Lebensbilder» und «Wilhelmus & Helvetia».

Seine Begeisterung für Musik, ob Jazz-Balladen oder Requiem, ist unbegrenzt. Stets schält er den spezifischen Charakter der Musik heraus und bringt uns Amateuren mit bildhaften Vergleichen oder humorvollen Show-Einlagen das Werk näher. Auf der Violine spielt er uns vor, wie er sich den Klang oder die Phrasierung vorstellt, lockt uns aus der Reserve und führt uns zu immer neuen Hö-

hepunkten des eigenen Musikerlebens – so entstehen aussagekräftige Aufführungen, die uns und die Zuhörer immer wieder in ihren Bann ziehen.

Wir danken dir, Jan, von ganzem Herzen für dein Engagement, deine ansteckende Begeisterung und deine Geduld!

Dein Riehener Orchester



«Schön, sehr schön - aber...» Die stetige Arbeit in den Proben!

GEIGENBAUATELIER ANDREAS SENN

Barfüsserplatz 20 CH-4051 Basel Tel. 061 261 25 25 Fax 061 263 91 80

Seit 1929

Öffnungszeiten:	Montag	Geschlossen	
	Dienstag – Freitag	8.30 – 12.00	14.00 – 18.30
	Samstag	8.30 – 12.00	14.00 – 16.00

Wir reparieren, kaufen und verkaufen Streichinstrumente
Vom Schülerinstrument bis zum Meisterinstrument
Grosse Auswahl an Bogen, Saiten, Etuis und Zubehör

Unsere Mietinstrumente:

Geigen	1/16 – 4/4	Kinderviolon	1/4 – 4/4
Celli	1/8 – 4/4	Bässe	1/8 – 3/4



1ST

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 9–18
Samstag 8–15

choice for your hair

by Stephan Thommen

First choice for your hair
by Stephan Thommen GmbH
Haus zur «Schatulle»
Spalenberg 62A

Eingang
Rosshofgasse 15, CH-4051 Basel

T +41 61 261 79 79, F +41 61 261 79 80
info@1st-hair.ch, www.1st-hair.ch

Die Werke

Ludwig van Beethoven:

Romanze F-Dur für Violine und Orchester op. 50

Über die Entstehung der Romanze Nr. 2 in F-Dur weiss man nicht viel – die genaue Jahreszahl ist ebenso wenig bekannt wie das Datum der Erstaufführung. Man geht jedoch davon aus, dass das Werk wahrscheinlich um 1798 komponiert und 1805 erstmals gedruckt wurde. Zuvor wollte der Verlag Breitkopf & Härtel die Romanze weder im Oktober 1802 noch im August 1803 drucken, und auch der Verlag André in Offenbach schlug eine Anfrage im November 1802 aus. Bereits ein Jahr nach dem Erstdruck druckte letzterer aber das «Solo für die Violine mit einiger Begleitung» nach. Zudem kam es in den folgenden Jahren zu weiteren Auflagen, was auf eine recht grosse Beliebtheit der Romanze bei den Zeitgenossen hindeutet. Trotzdem hörte man offenbar «das mit dem feinsten Geschmack in den Details geschriebene Stück von so kurzer Dauer [...] nur selten».

Gelegentlich wird die Romanze als *Lied ohne Worte* bezeichnet; dies vor allem, weil die Solovioline die achttaktige Hauptmelodie – im Gegensatz zur Romanze in G-Dur op. 40 – unter Begleitung des Orchesters vorstellt und sie sowohl harmonisch als auch melodisch einfach aufgebaut ist. Das Hauptmotiv wechselt sich mit modulierenden, harmonisch ausgebauten und rhythmisch variierenden Teilen ab, woraus sich die Rondoform A B A C A ergibt. Zusätzlich hängt Beethoven eine sogenannte Coda an, die frühere rhythmische und melodische Elemente aufgreift. Erst danach kommt der eigentliche Schluss des Werkes, in dem die Grundtonart F-Dur nicht mehr verlassen wird.

**Papeterie
Geschenke
Bastelabteilung**



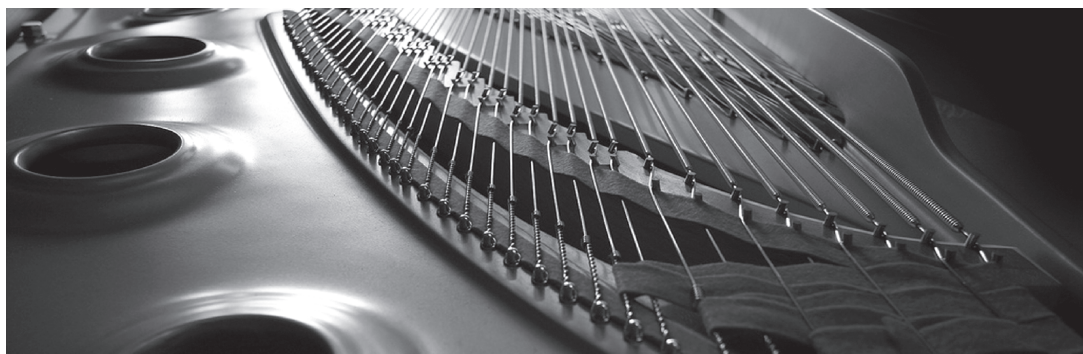
Schmiedgasse 14
4125 Riehen
papwetzal@bluewin.ch



Telefon 061 641 47 47
Fax 061 641 57 51

Öffnungszeiten

Mo-Do 08:30-12:30 / 13:30-18:30
Fr 08:30 durchgehend bis 18:30
Sa 08:00 durchgehend bis 17:00



**KLAVIERWERKSTATT
RENÉ WALDHAUSER**

Stimmungen Reparaturen Verkauf

Die Werke

Die einfache harmonische und formale Struktur steht in einem engen Zusammenhang mit dem Ursprung der Romanze als einer Form des erzählenden Liedes. Diese hat sich seit dem Mittelalter von der spanischen höfischen Musik über ganz Europa weiterverbreitet und -entwickelt. Weil ursprünglich mündlich überlieferte Epen vorgetragen wurden, war durch deren Reime und Strophen eine formale Struktur vorgegeben, währenddessen die oft von gregorianischen Chorälen übernommenen Melodien je nach Inhalt über einen verhältnismässig geringen Tonumfang verfügten - oft kamen sie nicht über die Quinte hinaus.

War ein Vortrag melodisch und rhythmisch vom Inhalt des Textes abhängig, wurden die Melodien später durchaus auch mit refrainartigen Einschüben erweitert und bekamen auf diese Weise einen strukturierten formalen Aufbau. In Frankreich war die *romance* zuerst eine ausschliesslich literarische Gattung; erst nach 1750 wurden auch die zugehörigen Melodien *romance* genannt.

Parallel dazu tauchten ebenfalls in Frankreich erstmals auch instrumentale Romanzen auf – meistens als langsamer Mittelsatz eines Konzerts oder einer Symphonie, aber auch als eigenständige, einsätzliche Kompositionen. Man war sich über die Definition der Romanze nie ganz einig, obschon sich viele dieser Stücke durch ein langsames Tempo, eine sangliche Melodie und einen einfachen harmonischen Aufbau kennzeichnen. Der Unterschied zwischen den mit *Romanze* betitelten Stücken ist zuweilen so gross, dass man dabei nicht von einer eigenen Gattung sprechen kann.

Sanitäre Anlagen Spenglerei Heizungen



Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Reparatur-Service

Gas-Installationen
Boiler-Reinigungen
Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1
Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33
4125 Riehen
Telefon 061 641 40 90
Telefax 061 641 06 91
E-Mail: info@hans-heimgartner.ch
Internet: www.hans-heimgartner.ch



Wir danken der Gemeinde Riehen für ihre Unterstützung.

Franz Schubert: Sinfonie in C-Dur D 944 «die Grosse»

Zehn Jahre nach Schuberts Tod (er starb 1828 31-jährig) konnte Robert Schumann während eines Besuchs bei dessen Bruder Ferdinand den Nachlass des von ihm sehr verehrten Komponisten einsehen. Schumann erkannte den Wert der C-Dur-Sinfonie sofort und vermittelte sie an das Gewandhaus Leipzig, wo sie durch Felix Mendelssohn am 21. März 1839 uraufgeführt wurde. Über die Sinfonie schreibt Schumann in der *Neuen Zeitschrift für Musik*:

«Hier ist, ausser meisterlicher musikalischer Technik der Composition, noch Leben in allen Fasern, Colorit bis in die feinste Abstufung, Bedeutung überall, schärfster Ausdruck des einzelnen [...] er gibt uns ein Werk in anmuthvollster Form, und trotz dem in neuverschlungener Weise, nirgends zu weit vom Mittelpunkt wegführend, immer wieder zu ihm zurückkehrend [...] Diesen Eindruck der Sicherheit gibt gleich die prunkhaft romantische Einleitung [...]. Gänzlich neu ist auch der Übergang von da in das Allegro; das Tempo scheint sich gar nicht zu ändern, wir sind angelangt, wissen nicht wie. [...]»

Auf dem Manuskript findet sich in Schuberts Handschrift die Jahreszahl 1828, was gemeinhin als Entstehungsjahr angesehen wurde. Heute ist man sich aber weitgehend einig, dass es sich bei der grossen C-Dur-Sinfonie um die sogenannte *Gmunden-Gasteiner-Sinfonie* handelt, ein lange als verschollen geglaubtes Werk, an dem Schubert während seines Aufenthalts in Gmunden und Gastein 1825 gearbeitet hat. Die lange bestehende Unstimmigkeit betreffend der (Nicht-) Existenz einer verlorenen Sinfonie führte, in Verbindung mit zahlreichen unvollendeten Manuskripten (darunter auch die berühmte *Unvollendete*), zu einer Vielzahl an unterschiedlichen

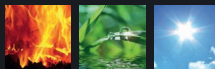
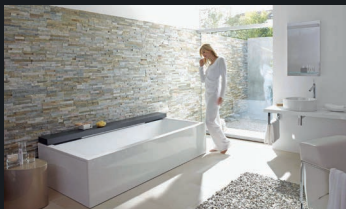
Henz

DELIKATESSEN

*Fleisch aus der Region, 100% Natura-Qualität
Täglich frischer Fisch, Regionale Spezialitäten
Rohmilch-Käse-Spezialitäten, Party-Service*

Schmiedgasse 10, 4125 Riehen
Tel. 061 643 07 77

Wohlfühlbäder



Ihr Servicepartner
für Heizung · Sanitär · Solar

4125 Riehen
Fürfelderstrasse 1
Tel. 061 646 80 60

4147 Aesch
Reinacherstrasse 24
Tel. 061 755 50 80

g-und-g.ch



Gerber & Güntlisberger AG

Bäckerei
Konditorei
Apéro-Service



**Für jeden Anlass
das Richtige!**

Bäckerei Gerber

Lörracherstrasse 70 | 4125 Riehen | Tel. 061 641 13 22

Die Werke

Nummerierungen. So erhielt die *grosse C-Dur-Sinfonie* je nach Auffassung der Herausgeber die Nummer 7, 8 oder 9, weshalb sie häufig nur mit ihrem Übernamen und der D-Nummer 944 aufgeführt ist.

Bereits die Einleitung des ersten Satzes ist aussergewöhnlich: Nachdem die beiden Hörner unisono das Thema vorstellen, folgt mit 77 Takten eine unglaubliche Introduktion, die durch die kontinuierliche rhythmische Intensivierung und ein auskomponiertes Accelerando in den letzten acht Takten nahezu nahtlos in das Allegro überleitet.



Der zweite Satz ist als einziger der Sinfonie in Moll gesetzt. Er ist geprägt von einem fast manischen Festhalten an den Rhythmus, insbesondere an das punktierte Motiv. Dies verleiht ihm den Charakter eines stetigen Voranschreitens, das erst gegen das Ende durch eine Generalpause abrupt unterbrochen wird und allmählich zum Stillstand kommt.

Als dritter Satz folgt ein Scherzo an Stelle des üblichen Menuetts. Wie im ersten Satz wird das Hauptmotiv unisono vorgestellt und dann - bei gleichbleibender Motorik - durch effektvolle Kontraste sowie grosse Ideen- und Melodienvielfalt weiterentwickelt. Zusammen mit dem ländlerartigen Trio erhält der dritte Satz eine ungewöhnliche Dimension, was sich aber dadurch in das Gesamtbild der Sinfonie einbettet.

Das Finale ist mit über 1100 Takten monumental und wird wiederum durch ein obsessives Festhalten an den Rhythmus ausgeprägt, der den Satz immer wieder vorantreibt, als wolle er nie enden. Schlussendlich kulminiert die Sinfonie aber in einer regelrechten Apotheose des C-Dur-Klanges und endet mit einem reinen Unisono-C des ganzen Orchesters.

Sabine Hebeisen

Zum Rücktritt unserer langjährigen

Louise Hugenschmidt und das Philharmonische Orchester Riehen – diese beiden Namen gehören seit mehr als zwölf Jahren untrennbar zusammen. Bereits an der Gründungsversammlung vom 18. März 2004 nahm Louise aktiv teil, und im Herbst 2004 wurde sie zur Präsidentin unseres Orchesters gewählt. Seither arbeitete sie unermüdlich für unser Orchester und schuf aus der anfänglich kleinen Gruppe von 25 Musikern das ansehnliche Sinfonieorchester, das wir heute sind. Sie spielt im Bratschenregister mit, wo sie zeitweise auch die Stimmführung innehatte.



Mit riesigem Engagement, grosser Initiative und vielseitigem Talent, übersprudelnd vor Ideen, organisierte sie im Hintergrund oder vertrat unser Orchester gegenüber Aussenstehenden. Mit ihrer grossen Unterstützung gelangen dem Orchester immer wieder spannende Projekte wie z.B. das Gemeinschaftsprojekt «Musik und Bild» in Zusammenarbeit mit der Künstlerin (und Geigerin in unserem Orchester) Sabine Hertig im 2005, grenzüberschreitende Konzerte zum Beispiel in Eguisheim (F), Badenweiler (D), Schopfheim (D) oder im benachbarten Lörrach (D). Auch scheute sie keine Mühe, um die Zusammenarbeit mit Chören zu realisieren, so z.B. die Messe in Es-Dur von Franz Schubert mit zwei Elsässer Chören im 2008 und das Requiem von W.A. Mozart mit dem Basler Projektchor im 2014. Ebenfalls im 2014 fand dank Louise Hugenschmidt die Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Orchesterverbandes (EOV) in Riehen statt, wo sie nebst ihrer Funktion als Gastgeberin auch noch einen ihrer Träume realisierte: Edith Habraken spielte – nachdem sie bereits im 2010 den Solopart unseres Kompositionsauf-

n Präsidentin



trags gespielt hatte — nochmals zwei Sätze aus dem Marimbakonzert von Markus Götz mit uns, was bei den Mitgliedern des EOV für grosse Begeisterung sorgte.

Mit diesem grossen Einsatz trug Louise viel dazu bei, dass die Gemeinde Riehen unserem Orchester den Kulturpreis fürs Jahr 2014 verlieh.

Die Organisation unseres Orchesters wurde unter ihrer Führung immer professioneller. Louise meisterte alle bürokratischen Hürden, kommunizierte speditiv per e-mail und bewegte sich spielend in Excel-Tabellen, Dropbox und viel anderem mehr. Mit wenigen Mausklicks war ein Zeitungsinserat organisiert, ein Konzertlokal gebucht oder ein doodle für die nächste Vorstandssitzung erstellt.

Als sie uns vor zwei Jahren ankündigte, dass sie im 2017 altershalber das Präsidium abgeben möchte, wurde es in unserem Probe-lokal mucksmäuschenstill. Niemand konnte sich vorstellen, wie das Orchester ohne Louise Hugenschmidt weiter funktionieren könnte... Nun hat sie mit viel Umsicht ihre Nachfolge geplant, alle Arbeiten detailliert niedergeschrieben und hat so dem zukünftigen Vorstand eine wertvolle Grundlage für die Orchesterorganisation geschaffen.

Glücklicherweise wird Louise nach ihrem Rücktritt vom Präsidium weiterhin in unserem Orchester mitwirken. Zwar wird sie ab kommendem Herbst nicht mehr in Riehen wohnen, doch wird sie trotzdem jeden Donnerstag den Weg auf sich nehmen und an unsere Orchesterproben kommen. Wir freuen uns sehr, dass sie als Bratschistin weiterhin mitspielen wird.

Für ihren langjährigen riesigen Einsatz für das Philharmonische Orchester Riehen möchten wir ihr an dieser Stelle ganz herzlich danken und wünschen ihr für die Zukunft viel Glück und alles Gute!

Katrin Mathieu

Das Orchester

Das Philharmonische Orchester Riehen ist eines der jüngsten in der Region: es wurde im März 2004 gegründet. Seit 2006 steht es unter der Leitung des polnischen Geigers Jan Sosinski, der aus dieser Laienformation eine erstaunliche Klangqualität mit ausgeprägtem musikalischem Ausdruck herausholt.

Pro Jahr werden zwei Programme erarbeitet und jeweils in zwei Konzerten in Riehen und der Region aufgeführt. Immer wieder betritt das Riehener Orchester neue Wege, indem es den Rahmen von traditionell klassischen Konzerten verlässt und Neues wagt: Im Herbst 2010 Uraufführung des Konzerts für Marimba und Orchester mit Edith Habraken (Komponist Markus Götz); 2013 Cross-over mit dem Thomas Moeckel Jazz Quartett. Ebenfalls 2013 Uraufführung der «Lebensbilder» von Alexander Sloendregt. Im 2016 erneut Uraufführung eines Werkes von Alexander Sloendregt: «Wilhelmus & Helvetia».



Werden Sie Mitglied

Aktiv Mitwirkende

Wenn Sie musizieren und bei uns mitwirken möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Wir spielen anspruchsvolle Werke. Auf der Homepage

www.phil-orchester-riehen.ch

finden Sie alle Informationen (Über uns > Proben; Konzerte > Vorschau). Oder nehmen Sie mit uns direkt Kontakt auf:

info@phil-orchester-riehen.ch

Freunde des Orchesters

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Orchester als Passiv-, Gönner- oder Sponsormitglied unterstützen:

- **Sponsorenmitglied:** Jahresbeitrag ab Fr. 250.–
(pro Konzertprogramm zwei Freikarten)
- **Gönnermitglied:** Jahresbeitrag Fr. 100.–
(pro Konzertprogramm eine Freikarte)
- **Passivmitglied:** Jahresbeitrag Fr. 30.–

Gönner- und Sponsorenmitglieder erwähnen wir auf Wunsch im Programmheft. Somit geniessen vor allem Firmen auch eine Werbewirksamkeit (siehe Seite 2 in diesem Programmheft).

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne schriftlich entgegen:

Markus Hasselblatt, Obere Weid 23, 4125 Riehen

Email: mitglieder@phil-orchester-riehen.ch

Herzlichen Dank!

CD-Aufnahme

Für unsere Konzertbesucher erstellen wir eine CD dieses Konzertes (Live-Aufnahme).

Preis: **CHF 18.–** inkl. Porto und Verpackung.

Senden Sie Ihre Bestellung an:

Helen Oxley

Grenzacherweg 26, 4125 Riehen

E-Mail: fam.oxley@breitband.ch

BOUTIQUE M

www.boutiquem.ch

Die modische Symphonie in Riehen

Esther Meister und ihr Team freuen
sich auf Ihren Besuch in der BOUTIQUE M
im Rauracher-Zentrum in Riehen.

Rauracher-Zentrum • Rauracherstrasse 33 • CH - 4125 Riehen



Betty Barclay

FRANK WALDER

GERRY WEBER

LEBEK
BARBARA LEBEK

CALIDA

Die Mitwirkenden

Violine I

Brigitte Kassubek
Christine Glowania
Gérard Gsegner
Cornelia Kneser
Marret Popp-Liesum
Sandrine Rütimeyer
Janna Scheipers
Gabrielle Schmid-Imhoff
Johannes Ranke
Max Seiler

Violine II

Katrin Mathieu
Helmut Bauckner
Olivier Bezençon
Adrien Blanc
Sabine Hertig
Gerald Kindermann
Angela McTaggart
Simon Müller
Helen Oxley
Kristina Povilaityte

Viola

Rotraut Schoop
Silvio Caraco
Jürg Gutzwiler
Angela Hofmann
Louise Hugenschmidt
Giuseppe Lisa
Annemarie Pfleghaar
Gabriela Puls
Nathalie Sosinski

Violoncello

Chantal Langlotz
Désirée Eberhardt
Claudine Gsegner
Sabine Hefti
Sietske Heyn
Gerhard Schüpbach
Agnes Vonarburg

Kontrabass

Samuel Bonnet
Cédric Martin
Sonja Sloendregt
Louise Vorster

Pauke / Schlagzeug

Yuriko Hänni-Sekiguchi

Flöte

Diane Walbert-Fischer
Ute Schmitz

Oboe

Sabine Pflugshaupt
Nicolas Galle

Klarinette

Sabine Hebeisen
Jonas Meyer

Fagott

Alexander Sloendregt
Benjamin Gallinet

Horn

Micha Lewedei
Lorenz Liesum

Trompete

Markus Hasselblatt
Valentin Merki

Posaune

Feli Vopicka
René Roscher
Urs-Peter Studer

Unsere nächsten Konzerte

Herbst 2017

Samstag 23. September 19:00 – Basel, Gemeindezentrum Ökolampad

Sonntag 24. September 17:00 – Riehen, Konzertsaal Landgasthof

Händel: Ouvertüre zur Wassermusik

Schumann: Klavierkonzert op. 54 a-Moll

Solistin: Marret Popp-Liesum

Mendelssohn: Ein Sommernachtstraum

Frühjahr 2018

Samstag 17. März 19:00 – Basel, Theodorskirche

Sonntag 18. März 17:00 – Riehen

Dvořák: Violinkonzert in a-Moll op. 53

Solistin: Céleste Klingenschmitt

nn: Sinfonie



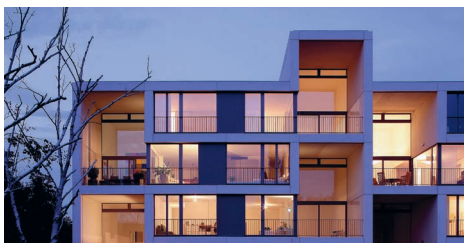
Für eine starke Region

Die Region Basel ist unsere Heimat und unsere Zukunft. Eine lebendige, lebenswerte Region und eine gesunde Wirtschaft sind uns Anspruch und Verpflichtung zugleich. Dafür setzen wir uns ein. Tag für Tag.

www.bkb.ch



**Basler
Kantonalbank**



brigitte hasler[®]

IHR PARTNER FÜR IMMOBILIEN.

Beratung | Verkauf | Schätzung
Verwaltung | Renovation | Umbauten

Telefon 061 681 63 55 Mobile 079 342 19 90 www.brigittehasler.ch

